

o2online.de
 o2 o Online Vorteil!
 15% Rabatt auf die monatliche Rechnung!
 Nur bei Bestellung bis 06.10.09
 weiter >

schlecker.com
 Riesenauswahl!
 Preisberühmt! Jeden Tag Sonderangebote!
 SCHLECKER.com
 weiter >

hoh.de
 Markenzeuge zu Top Preisen
 BEI HOH.DE >>
 Notebooks, Hardware, Monitore, Handys, Navis..... zum Tiefpreis!
 weiter >

kalaydo.de das regionale Findernet

stellen

auto

immobilien

marktplatz

inserieren

Artikel, Bilder, Services **SUCHEN**

Gast **LOGIN**

ALLE RESSORTS

Aktuelles > Wirtschaft > News

Kommentare (29)

WIRTSCHAFT

News

Ratgeber



Foto: AP

DHL in Not

Tausende Stellen der Post-Tochter wackeln

VON REINHARD KOWALEWSKY UND THOMAS REISENER - zuletzt aktualisiert: 28.09.2009 - 20:25

(RPO) Die Logistik-Tochter der Deutschen Post leidet unter der Wirtschaftskrise und der Schwäche von wichtigen Kunden wie Arcandor. Die ersten bekommen ihre Kündigung schon, doch viele weitere Mitarbeiter zittern.

MEHR ZUM THEMA



Die Chronik der Deutschen Post

Das Gerücht ist brisant. Schon wenige Wochen nach der Bundestagswahl werde es in den Logistikparten der Post zu „tausenden Entlassungen“ in Deutschland kommen. Dies berichten verlässliche Quellen im Umfeld des Bonner Konzerns. „Es gibt keinerlei Entscheidungen über weiteren Personalabbau“, sagt dagegen ein Post-Sprecher. Er lässt damit die Option auf Rauswürfe ungedient.

Die Post, so das Statement, habe immer erklärt, je nach Verlauf der Wirtschaftskrise im Notfall Stellen zu streichen. Und schon jetzt müssen 1000 der 25.000 Mitarbeiter von DHL in Deutschland kurzarbeiten. „So sehr uns das Briefgeschäft wegen des zurückgehenden Umsatzes sorgt“, sagt ein Aufsichtsrat, „so sehr denken wir auch über die Felder Express, Fracht und Logistik-Lösungen nach. Da brennt es im Gegensatz dazu doch lichterloh.“

WEITERE ARTIKEL

ARCHIV

Post-Chef: Wir wollen den Streik vermeiden

Post-Chef Frank Appel hofft, dass...

Wohl wahr. Bei genauem Hinsehen entpuppen sich die drei Geschäfte jenseits des klassischen deutschen Briefgeschäftes bei der Post als die wahren Krisenherde. Um

AUS DER REGION



Sechste "Neusser Lokalrunde"
Viel Musik, viele Gäste
 Volles Programm bei der sechsten Auflage der "Neusser Lokalrunde": In 17 Gaststätten konnten sich die... **mehr**

TOP-THEMEN



US-Präsident
Obamas Zauber vergeht



Türken-Außerungen
Sarrazin unter Druck



Koalition
DGB-Chef droht mit Protesten



Terror-Angst
Weniger Gäste auf der Wiesn

LOKALSPORT



Der TSV Dormagen und das Geld

Kein Geld, keine Tore
 Weil dem TSV Dormagen das Geld fehlt, fehlen dem Handball-Bundesligisten wurgewaltige Rückraumspieler.... **mehr**

Basketball-Bundesliga

Arbeitskampf der Briefträger vermeiden zu können. Er hält die Zustellqualität... **mehr**

Post-Tochter DHL baut 560 Stellen ab

– der weltweite Konjunkturabsturz trifft den Welthandel mit voller Wucht.

Und wie gefährdet das Geschäft mit kompletten Logistiklösungen für andere Firmen ist, zeigt das Beispiel Arcandor: 560 DHL-Kollegen bekommen ohnehin die Kündigung, weil in den von DHL gemanagten Lagern der Arcandor-Töchter Karstadt und Quelle nicht mehr viel zu tun ist. Tatsächlich zittern aber rund 2500 weitere DHL-Mitarbeiter, weil Arcandor-Insolvenzverwalter Hubert Görg alle Verträge mit DHL neu aushandeln will. In Bochum arbeiten schon 80 Mitarbeiter kurz.

„Da kann jede Woche die Kündigung reinschneiden“, sagt ein Betriebsrat. „Hoffen wir, dass das den Leuten erspart bleibt.“ Tatsächlich wird im DHL-Reich als angelsächsisch geprägtem Ableger des früheren rein deutschen Monopolkonzerns Post mächtig geholt. Einen weitgehenden Kündigungsschutz haben nur die 142.000 Beschäftigten der deutschen Briefsparte. Bei DHL gilt dagegen im Inland und erst recht im Ausland eher das Prinzip „Hire and Fire“.

Drei Viertel des weltweiten Sparprogrammes „Roadmap to Value“ entfallen auf die drei DHL-Bereiche – die Briefsparte muss inklusive der Bonner Konzernzentrale nur ein Viertel der avisierten eine Milliarde Euro an jährlichem Kürzungsvolumen erbringen. Und während der für das Briefgeschäft zuständige Vorstand Jürgen Gerdes soeben seinen Vertrag verlängert bekam, wurde der für das Express-Geschäft verantwortliche Vorstand John Mullen im Februar durch den härteren Ken Allen ersetzt. Der 54-jährige Brite hatte sich die Sporen für den Vorstand verdient, indem er das vom früheren Vorstandschef Zumwinkel aufgebaute USA-Geschäft durch das Streichen von mehr als 10.000 Jobs sanierte.

Droht ein Kahlschlag nun auch in Deutschland und Europa? Externe Konzernkenner und Aufsichtsräte halten alles für möglich. So könne sein, dass der Vorstand Entlassungen auch aus Rücksicht auf die Bundestagswahl erst mal verschoben hatte immerhin ist der Bund mit 30 Prozent wichtigster Anteilseigner. Nun muss der Konzern keine Rücksicht mehr nehmen. Sanierungsprofi Allen kann schnell handeln. Als Sparmaßnahme hat der Vater von vier Kindern die Position des Europa-Chefs gestrichen. Er erledigt den Job in Personalunion mit und hat so auch den Zugriff nach Deutschland.



[vorheriger](#)

Artikel der Rubrik News

[nächster](#)

LESERKOMMENTARE

schmichrido | 30.09.09 16:09

(1/29)

Nielson

In diesen Punkten gehen wir kompett konform. Gier ist grundsätzlich einkunftsunabhängig. Allerdings würde ich den Wunsch nach etwas mehr bezahlbarer Bequemlichkeit im Leben nicht gleich als...

Kommentar lesenswert? [Weiterlesen und bewerten](#)

nielson

|

30.09.09

15:53

(2/29)

@schmichrido

Mal

ehrlich

-

wer

sich

umschaut

entdeckt

Der Jung vom Niederrhein

Lokalsport

Löcher in Millionenhöhe?

Lokalsport

Khan suspendiert seinen künftigen "Chef"

Eishockey Regionalliga

Spielzeit mit offenem Ausgang

TOP-RATGEBER



Luftbilder

Deutschland aus der Luft



Offensive für Tokio

Mitsubishis Elektro-Studien

GOOGLE-ANZEIGEN

4% Tagesgeld-Zinsen

Tagesgeld-Konten mit Top-Zinsen im aktuellsten Online-Vergleich!
Vergleich.de/Tagesgeld

...
doch
nicht
nur
Armut.
Die
weit
überwiegende
Mehrheit
der
Bundesbürger
ist
mit
der
eigenen
materiellen
Situation
zufrieden.
Über
eine
Millionen
Haushalte...



**Kommentar
lesenswert?**

**Weiterlesen
und
bewerten**

schmichrido
|
30.09.09
09:58
(3/29)

Nielson

>Warum
macht
Oma
Pusemuckel
-
die
von
Finanzgeschäften
abseits
des
Postsparbuches
noch
nie
gehört
hat
-
auf
einmal
in
Aktien
und
Optionen?
Warum
tun
sich
Leute,
die
vor
Kohle
kaum
laufen
können...

**Kommentar
lesenswert?**

(1)

**Weiterlesen
und**

bewerten

Weitere Lesermeinungen (26)

Schreiben Sie jetzt Ihre Meinung:

Thema:

Ihr Beitrag:

[▶ VORSCHAU](#)

[AKTUELLES](#) | [AUS DER REGION](#) | [KUNDENSERVICE](#) | [TRAUERANZEIGEN](#) | [OPINIO](#) | [SCOOP](#) | [NGZ TICKETS](#)
[NGZ MEDIENGRUPPE](#) | [WERBEN](#) | [KONTAKT](#) | [AGB](#) | [DATENSCHUTZ](#) | [IMPRESSUM](#)
